

Entdeckung der Welt

Integrierter Lehrplan

Europäische Schule Saarland

P3/P4

Deutsche Sprachsektion



2023



Vorwort

„Zusammen erzogen, von Kindheit an von den trennenden Vorurteilen unbelastet, vertraut mit allem, was groß und gut in den verschiedenen Kulturen ist, wird ihnen, während sie heranwachsen, in die Seele geschrieben, dass sie zusammengehören. Ohne aufzuhören, ihr eigenes Land mit Liebe und Stolz zu betrachten, werden sie Europäer, geschult und bereit, die Arbeit ihrer Väter vor ihnen zu vollenden und zu verfestigen, um ein vereintes und blühendes Europa entstehen zu lassen.“

(Marcel Decombis, Direktor der Europäischen Schule Luxemburg zwischen 1953 und 1960)

Marcel Decombis, in den 50er Jahren Mitbegründer und Direktor der ersten Europäischen Schule in Luxemburg, formuliert eine tiefe Wertschätzung von kultureller Vielfalt, Verständigung und europäischer Zusammenarbeit. Diese Ideen waren von Beginn an das Fundament der Europäischen Schulen und sie prägen auch das Saarland, wo grenzüberschreitende Zusammenarbeit und die Förderung der europäischen Einigung nicht nur Verfassungsrang haben, sondern auch gelebter Alltag sind.

Vor diesem Hintergrund ist es das besondere Ziel der Europäischen Schule Saarland, ihren Schülerinnen und Schülern Vertrauen in ihre eigene kulturelle Identität zu geben und gleichzeitig durch die Bewegung in einem mehrsprachig und multikulturell und kultursensibel ausgerichteten Schulumfeld ein hohes Maß an Toleranz, Zusammenarbeit und Kommunikationsbereitschaft zu vermitteln. Die integrierten Lehrpläne der Europäischen Schule tragen zur Entwicklung einer Schulkultur bei, in der nicht nur Wissen vermittelt, sondern damit einhergehend der europäische Gedanke und kulturelle Sensibilität sowie ein Bewusstsein für globale Verantwortung gefördert werden.

Die Schülerinnen und Schüler der Europäischen Schule Saarland werden in ihrer persönlichen, sozialen und akademischen Entwicklung von der Klassenstufe eins bis zum möglichen Abschluss des Europäischen Abiturs nach zwölf Jahren unterstützt. Die Lerninhalte und Kompetenzen stellen einen grundlegenden Bestandteil des lebenslangen Lernens der Schülerinnen und Schüler dar und bereiten sie durch die Bereitstellung eines breiten Spektrums an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen auf die nächsten Etappen ihres Bildungsprozesses vor.

Zum Umgang mit dem Lehrplan

Für die anerkannten Europäischen Schulen gelten grundsätzlich die vom Büro des Generalsekretärs der Europäischen Schulen veröffentlichten Lehrpläne. Diese Lehrpläne werden vom gemischten Pädagogischen Ausschuss der Europäischen Schulen, dem übergeordneten pädagogischen Organ der Schulen, genehmigt. Die Lehrpläne sind in allen Sprachabteilungen – mit Ausnahme in der Muttersprache – vereinheitlicht und unterliegen den gleichen Anforderungen. In den einzelnen Sprachabteilungen führen sie alle zur gleichen Prüfung – dem Europäischen Abitur.

Um den Wechsel von Schülerinnen und Schülern aus einer saarländischen Schule an die Europäische Schule Saarland und umgekehrt zu erleichtern, bedarf es einer Passung der Lehrpläne beider Systeme. Aufgrund dessen wurden integrierte Lehrpläne erarbeitet, bei denen zentrale Inhalte und Kompetenzen der saarländischen Lehrpläne in die Lehrpläne der Europäischen Schule eingearbeitet wurden. Im konkreten Fall erfolgte die Integration der Inhalte des Kernlehrplans Sachunterricht in das Fach Entdeckung der Welt.

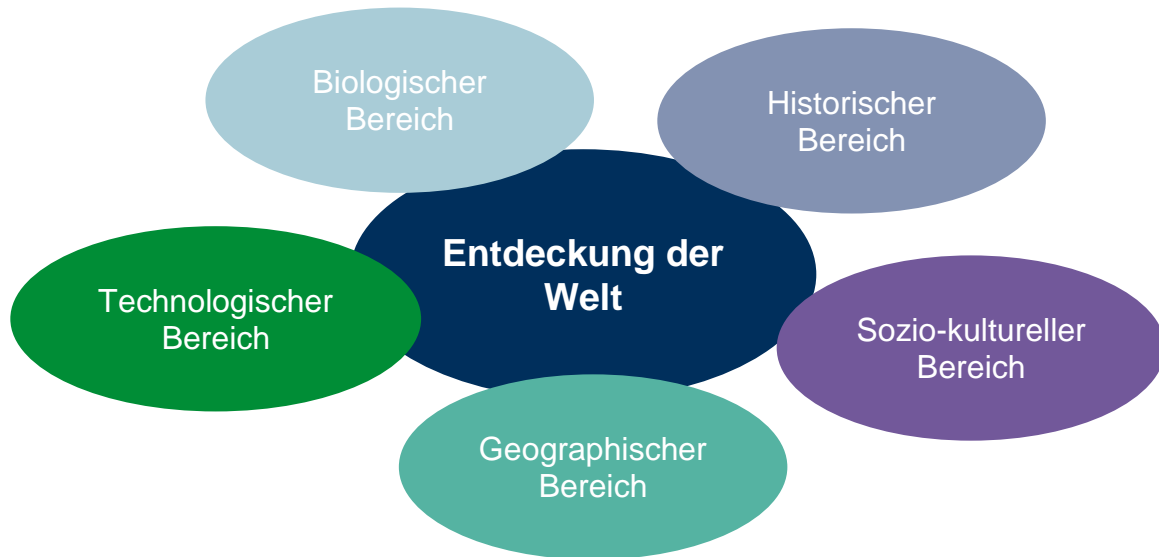
Wo keine integrierten Lehrpläne vorliegen, sind ergänzend zu den geltenden Lehrplänen der Europäischen Schule die entsprechenden saarländischen Lehrpläne heranzuziehen.

Für allgemeine Zielsetzungen, didaktische Grundsätze, Inhaltsbereiche sowie Hinweise zur Beurteilung in den Klassenstufen 3 und 4 findet der Lehrplan für das Unterrichtsfach „Entdeckung der Welt“ der Europäischen Schulen Anwendung.

Organisation von „Entdeckung der Welt“

Der Lehrplan besteht aus fünf verschiedenen Lernbereichen. Jeder Lernbereich ist unterteilt in spezifische Themenbereiche für die einzelnen Jahrgangsstufen. Diese Themenbereiche formulieren klare Lernergebnisse. Bei ihrer Erarbeitung sollten alle Kompetenzbereiche berücksichtigt werden. Außerdem sollten die Themen möglichst vielperspektivisch und perspektivenvernetzend bearbeitet werden. Neben den Themenbereichen sollte auch aktuellen Ereignissen sowie im Besonderen Fragen zur nachhaltigen Entwicklung Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Anzahl der Unterrichtsstunden für das Unterrichtsfach „Entdeckung der Welt“ ist im Dokument „Harmonisierte Stundenpläne“ (2006-D-246-de-4) festgelegt.



Kompetenzentwicklung

Die Grundschule unterstützt die Schülerinnen und Schüler, sich in ihrer Umwelt zurechtzufinden, diese angemessen zu verstehen und mitzugestalten. Darüber hinaus legt sie die Grundlagen des systematischen und reflektierten Lernens. Im Rahmen dieser Zielsetzung ist die zentrale Aufgabe des Unterrichtsfaches „Entdeckung der Welt“ die Förderung der kindlichen Entwicklung durch das Vermitteln von Personal-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.

Wie die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) in ihrem Perspektivrahmen Sachunterricht formuliert, ist es die spezielle Aufgabe des Sachunterrichts und folglich auch des Unterrichtsfaches „Entdeckung der Welt“, „Schülerinnen und Schüler darin zu unterstützen, sich die natürliche, soziale und technisch gestaltete Umwelt bildungswirksam zu erschließen und dabei auch Grundlagen für den Fachunterricht an weiterführenden Schulen zu legen. Um seiner Aufgabe gerecht zu werden, muss der Sachunterricht Fragen, Interessen und Lernbedürfnisse von Kindern berücksichtigen sowie das in Fachkulturen erarbeitete, gepflegte und weiterentwickelte Wissen nutzen. Damit unterstützt er die Kinder dabei, sich kulturell bedeutsames Wissen zu erschließen und eine zuverlässige Grundlage, sowohl für zunehmend eigenverantwortliches Handeln als auch für weiterführendes Lernen, zu erwerben. Außerdem fördert Sachunterricht die kritische Reflexion von Wissen als Voraussetzung für neue Ideen und tragfähige Lösungen. Dabei geht es auch um die Auseinandersetzung mit der Qualität des Wissens: Wie lässt sich das, was man selbst und was andere wissen, prüfen und nutzen?“¹

¹ Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2002): Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 2

Sachkompetenz

Sachkompetenz entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Inhalten, Aufgaben und Problemen. Dadurch werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten systematisch aufgebaut und in vielfältigen Handlungszusammenhängen erweitert.

Schülerinnen und Schüler verstehen zunehmend Inhalte und erkennen Zusammenhänge bzw. Strukturen in den verschiedenen Wissensgebieten. Dabei lernen sie, sich Informationen zu erschließen und Wichtiges von Nebensächlichem zu unterscheiden, nehmen sie zur Grundlage weiterer Auseinandersetzung und stellen Zusammenhänge her. Dazu gehört auch, dass sie Fragen stellen und eigene Lösungsansätze finden, Kritik an der Sache formulieren und vortragen. Sie beschreiben Sachverhalte und Phänomene altersangemessen mit Fachbegriffen.

Sachkompetenz umfasst auch das Verständnis ausgewählter Phänomene in Gesellschaft, Natur und Technik sowie die Fähigkeit, auf dieser Basis altersangemessen sachbezogen zu urteilen und bewusst zu handeln.

Personalkompetenz

Personalkompetenz gründet auf Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, auf wachsender emotionaler Unabhängigkeit sowie auf wachsendem Vertrauen in die eigenen Stärken. Zunehmend können Schülerinnen und Schüler in altersangemessener Weise eigene Stärken und Schwächen erkennen, eigene Erfolge wahrnehmen und genießen, aber auch Misserfolge verkraften und mit Ängsten umgehen.

Es gelingt ihnen immer besser, einen Perspektivwechsel vorzunehmen und je nach Situation der Jüngere oder der Ältere, der Stärkere oder der Schwächere zu sein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zunehmend selbstständig, planen eigene Handlungen und prüfen sie kritisch. Sie fällen ihrem Alter entsprechende Entscheidungen, begründen und verantworten sie und übernehmen zunehmend auch Verantwortung für die eigene Gesundheit.

Personalkompetenz umfasst die Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen, sich selbst zu regulieren, sich zu motivieren und Zuversicht in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Sozialkompetenz

Sozialkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit des Einzelnen, unterschiedliche Gruppenziele gemeinsam mit anderen zu verfolgen. Zunehmend können sich Schülerinnen und Schüler in andere einfühlen, miteinander lernen, auf Argumente eingehen, andere respektieren, sich an vereinbarte Regeln halten und Konflikte lösen bzw. vermeiden.

Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken und Verfahren altersangemessen, sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Im Unterricht der Grundschule sollen auch neue Medien intensiv genutzt werden. Das Heranführen von Schülerinnen und Schüler an das Arbeiten mit Computern soll der Entwicklung einer reinen Spiel- und Konsummentalität entgegenwirken und die Schülerinnen und Schüler zum fachkundigen und lernwirksamen Gebrauch neuer Medien befähigen.

Methodenkompetenz spiegelt sich zum Beispiel in den folgenden Aspekten:

- **Aspekt 1: Informieren**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen sowohl traditionelle als auch neue Medien zur selbstständigen Informationsbeschaffung.

- **Aspekt 2: Kommunizieren**

Die Schülerinnen und Schüler stellen Sachverhalte und Zusammenhänge sprachlich verständlich sowie sachlich richtig dar und verwenden dabei in altersgemäßem Umfang auch Fachbegriffe. Sie hören anderen aufmerksam zu.

- **Aspekt 3: Kooperieren**

Die Schülerinnen und Schüler sind neben der Arbeit in der ganzen Klasse und der Einzelarbeit auch mit Teamarbeit im Sinne von Partner- und Gruppenarbeit vertraut. Ihnen wird dabei bewusst, dass gemeinsames Arbeiten häufig zu schnelleren und besseren Ergebnissen führt.

- **Aspekt 4: Organisieren**

Die Schülerinnen und Schüler organisieren und strukturieren den eigenen Arbeits- und Lernprozess, aber auch Phasen der Teamarbeit zunehmend selbstständig.

- **Aspekt 5: Experimentieren**

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich das Verständnis naturwissenschaftlicher Phänomene nicht nur passiv rezipierend, sondern auch über aktives entdeckendes Lernen und Experimentieren.

- **Aspekt 6: Systematisieren**

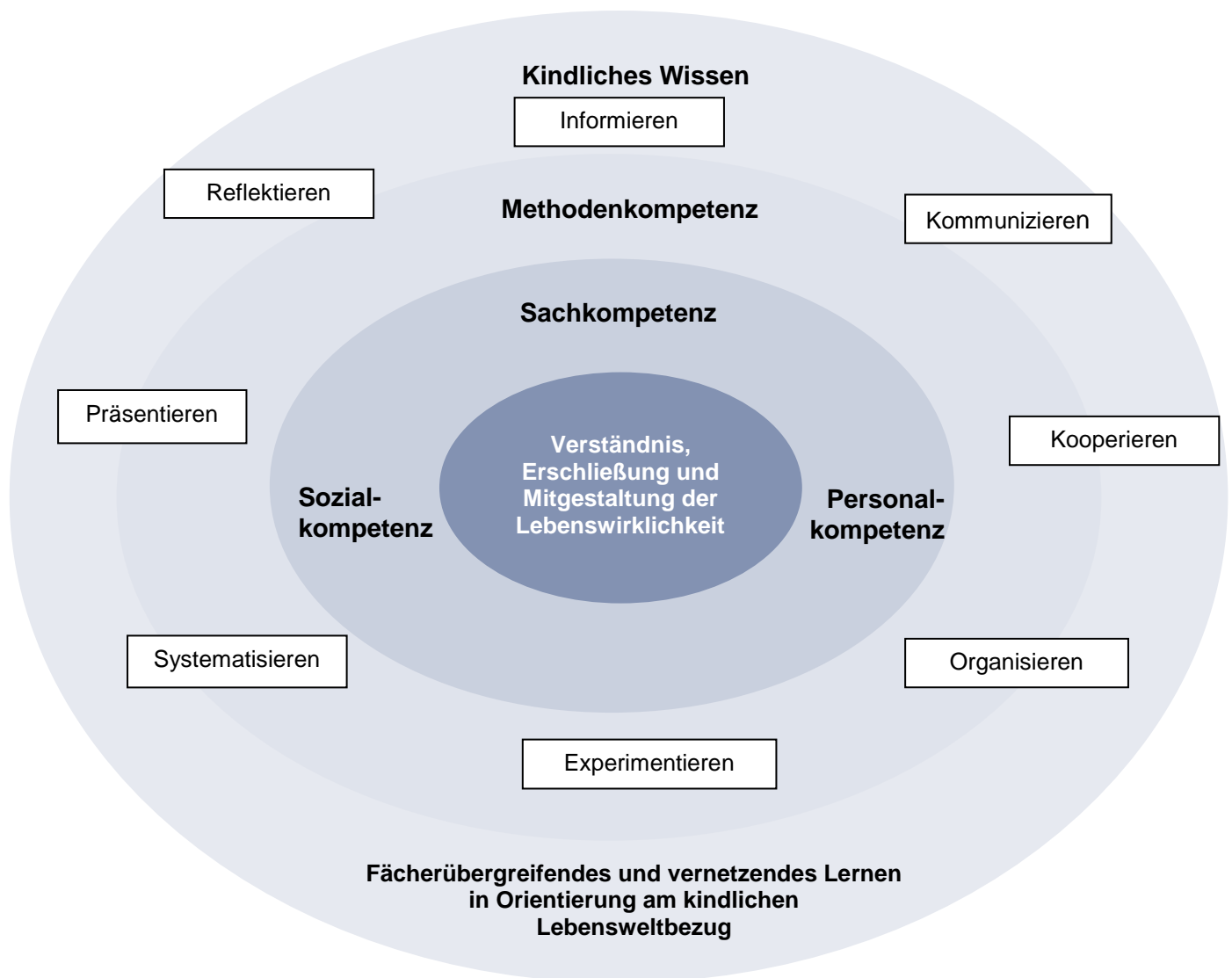
Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein grundlegendes Verständnis von Zusammenhängen. Sie lernen, Wissen zu kategorisieren und zu hierarchisieren.

- **Aspekt 7: Präsentieren**

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Arbeitsergebnisse in der Klasse, aber auch klassenübergreifend in der Schule und auch vor Eltern. Dabei ist eine Vielfalt von Präsentationsformen anzustreben.

- **Aspekt 8: Reflektieren**

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen in altersgemäßem Umfang die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und das anderer Menschen. Sie erkennen dadurch Konsequenzen des eigenen Handelns und werden sich darüber bewusst, dass jeder seine Umwelt durch eigenes Handeln beeinflussen und verändern kann.



Fächerverbindendes Arbeiten

In allen Klassenstufen ist fächerverbindendes Arbeiten anzustreben, z. B.

- mit dem Fach **Muttersprache L1**: Sachtexte lesen, Arbeitstechniken anwenden und sich in Sachbüchern orientieren, Ganzschriften, Leseprojekte,
- mit dem Fach **Mathematik**: Maßeinheiten anwenden und berechnen, am Zahlenstrahl orientieren, Tabellen lesen und anlegen, die Uhr lesen, Zeit messen, Zeitspannen berechnen,
- mit dem Fach **Kunsterziehung**: Thematische Collagen herstellen, Skizzen und Zeichnungen von beispielsweise Tieren, Pflanzen, Versuchsaufbauten und Stromkreisen anfertigen, Modelle bauen, Plakatgestaltung, Wandzeitung,
- mit dem Fach **Sport**: Erfahren, dass regelmäßige Bewegung fit und gesund hält,
- mit dem Fach **Musik**: Lieder im Jahreskreis singen, Instrumente und Musik verschiedener Musikepochen kennenlernen, Tonhöhen als Schallsäule darstellen,
- mit dem Fach **L2**: Früchte und Gemüse benennen, Lieder zu Festen und jahreszeitlichen Ereignissen kennenlernen,
- mit dem Fach **Religion/Moral**: Erwerb sozialer Kompetenzen, Kennenlernen fremder Kulturen und Religionen.

Tiere und Pflanzen

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Reproduktion von Pflanzen

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und protokollieren die verschiedenen Stadien der Reproduktion einer Pflanze (z. B. von der Blüte zur Frucht, vom Zapfen zum Baum),
- kennen die Bedeutung von Insekten im Prozess der Reproduktion von Pflanzen.

Tiere

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen Lebewesen in ihrem Lebensraum und stellen ihre Bedeutung aus mehreren Perspektiven (z. B. biologisch, historisch, ökologisch) dar.

Verbindliche Inhalte

Hinweise zur Umsetzung

- Entwicklung und Vermehrung einer Pflanze
- mehrperspektivische Untersuchung einer ausgewählten Pflanze
- Entwicklung des Tieres
- mehrperspektivische Untersuchung eines ausgewählten Tieres

- Pflanzen von z. B. Kresse, Bohnen, Sonnenblumen; Beobachtung, Messung und Dokumentation des Wachstums
- von der Blüte zur Frucht, z. B. Kirschblüte, Apfelblüte
- Anlegen eines Schulgartens
- verschiedene Aspekte einer Pflanze, z. B. Kartoffel, Getreidearten (Herkunft, Entwicklung, Nutzen, Geschichten, Kosten)
- Schädlinge einer Pflanze, z. B. der Kartoffelkäfer, Pflanzenschutzmittel
- Unterrichtsgang zum Kartoffelacker, Getreidefelder
- vom Ei zum Huhn
- Entwicklung eines Schmetterlings
- Bienen- / Ameisenstaat
- Vergleich von z. B. Insekt – Säugetier, Insekt – Vogel, Vogel – Säugetier, Amphibie – Säugetier
- z. B. Haltungs- und Lebensbedingungen von Biene, Rind, Schwein, Huhn
- Besuch eines naturnah bewirtschafteten Bauernhofs
- Freilandhuhn – Legebatterie

Tiere und Pflanzen

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Ökosysteme in der Umgebung

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen und beschreiben ein Ökosystem in der Umgebung (z. B. Park, Teich, Wald, See, Teil des Meeres),
- beschreiben die Interaktion zwischen den Lebewesen (z. B. Tiere und Pflanzen) und der Umwelt (z. B. Wetter, Boden, Topografie),
- werden mit einer Nahrungskette in einem Ökosystem vertraut und beschreiben die Beziehungen der Lebewesen untereinander.

Verbindliche Inhalte

Hinweise zur Umsetzung

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Kennzeichen des Lebendigen • Tiere und Pflanzen in einem naturnahen Lebensraum | <ul style="list-style-type: none"> • Stoffwechsel (atmen, essen, verdauen), Wachstum, Entwicklung, Bewegung, Fortpflanzung • Ökosystem, z. B. Wald, Wiese, Teich, Garten, Bach • vom Aussterben bedrohte heimische Tiere und Pflanzen • Waldlehrpfad, Tropenhaus (Universität Saarbrücken) • Urwaldpfad (bei Forsthaus Neuhaus) • Ökologisches Schullandheim in Gersheim „Spohns Haus“, Biberburg Illrenaturierung (Schullandheim) • Ökomobil |
|---|--|

Der menschliche Körper

Verbindliche Kompetenzerwartungen

Das Ohr – Geräusche und Töne

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Funktion des Ohres und benennen die wichtigsten Teile des Ohres,
- wissen, wie Töne entstehen,
- entwickeln ein Bewusstsein für gesundheitliche Aspekte von Tönen und Geräuschen, (z. B. Stress durch Lärmbelästigung, Entspannung durch Musik),
- erforschen die Schallübertragung in verschiedenen Materialien,
- recherchieren, wie taube Menschen miteinander kommunizieren.

Skelett und Muskeln

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben das menschliche Skelett und kennen die Namen der wichtigsten Knochen,
- kennen verschiedene Arten von Gelenken und können deren Funktionsweise benennen und beschreiben,
- kennen die wichtigsten Muskelgruppen,
- beschreiben, wie Skelett und Muskeln zusammenhängen und funktionieren,
- untersuchen und erforschen, wie sich der Mensch bewegt (z. B. das Skelett stützt den Körper; die Rolle von Muskeln, Knochen und Gelenken).

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|--|--|
| <p>Ohr Schall: Schallwellen, Töne</p> | <p>Aufbau und Funktion des Ohres</p> <ul style="list-style-type: none"> • Versuch: Schnurtelefon, Schlauchtelefon • Schallwellen bewegen die Luft; Luft überträgt Schall • Versuch: schwingende Kerze vor Lautsprecher • Versuche zum Richtungshören • Modell für Trommelfell, z. B. Trommel • selbstgebaute Instrumente • Gehörschutz |

Der menschliche Körper

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|--|---|
| <p>Körperteile und deren Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Skelett und Muskeln <p>wahlweise:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blutkreislauf (Blutgefäße, Herz, Lunge) | <ul style="list-style-type: none"> • lebensgroße Körperdarstellung, Pappmodelle zusammenbauen • eigene Körpermaße ermitteln und (z. B. in einer Tabelle) darstellen <ul style="list-style-type: none"> • Leistungsfähigkeit ermitteln, z. B. Ruhepuls und Belastungspuls messen, • Lungenvolumen messen (Luftballon) • Lungenmodell: Luftballon |

Der menschliche Körper**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Das Auge – Sehen**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Funktion des Auges und benennen die wichtigsten Teile des Auges,
- beschreiben den Zusammenhang zwischen Licht und Sehen,
- entwickeln ein Bewusstsein für gesundheitliche Aspekte in Bezug auf das Sehen (z. B. Sehbehinderungen wie Sehschwäche, Farbenblindheit),
- finden heraus, wie sich sehbehinderte Menschen in der Gesellschaft zurechtfinden.

Ernährung und Verdauung

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Bedeutung der Ernährung für den Körper,
- beschreiben das Verdauungssystem und kennen die Namen der wichtigsten Verdauungsorgane,
- beschreiben den Zusammenhang zwischen Ernährung und Verdauung,
- entwickeln ein Bewusstsein für gesundheitliche Aspekte in Bezug auf Ernährung und Verdauung (z. B. die Auswirkungen von verschiedenen Lebensmittelgruppen wie Zucker, Fett, Kohlenhydrate, Eiweiß, Vitamine, usw.).

Sexualerziehung

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären und beschreiben die Entstehung neuen Lebens,
- beschreiben die Merkmale der Geschlechter und die körperliche Veränderung vom Kind zum Erwachsenen,
- nehmen die eigene Körperlichkeit, Geschlechtlichkeit und Geschlechterrollen differenziert wahr und reflektieren sie zunehmend.

Der menschliche Körper

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verdauungssystem (Mund, Speiseröhre, Magen, Darm) • Gesunde Ernährung <ul style="list-style-type: none"> ○ wichtige Grundnahrungsmittel: Bestandteile, Herkunft und Verarbeitung ○ Herstellung gesunder Mahlzeiten ○ Bedeutung abwechslungsreicher, gesunder Ernährung und regelmäßiger Essenszeiten • Gesundheitsförderung / -belastung <ul style="list-style-type: none"> ○ prophylaktische Maßnahmen ○ gesundheitsgefährdende Stoffe und deren Auswirkungen • Reflexion über eigenes Verhalten zur Gesundheit • Sexualerziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Schwangerschaft: von der befruchteten Eizelle bis zur Geburt ○ körperliche Entwicklung und Veränderung ○ körperliche und soziale Merkmale der Geschlechter ○ Rollenzuschreibungen und Vorurteile ○ Verhaltensempfehlungen in Risikosituationen | <ul style="list-style-type: none"> • Fleisch, Fisch, Obst, Gemüse, Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln • Ernährungspyramide / -kreis • Bioprodukte • vom Korn zum Brot: Brot backen, Bäckerbesuch, verschiedene Getreidearten, Brotsorten • Besuch eines naturnah bewirtschafteten Hofes, eines Marktes • gemeinsames Frühstück, Mittagessen • Kräuter im Klassensaal, z. B. Kresse, Basilikum, Schnittlauch, Petersilie säen • gesunder Körperrhythmus: regelmäßig essen, schlafen, Sport treiben, tägliche Bewegungszeit • Vorbeugung von Haltungsschäden: Rückenschule, Schulranzen, Sitzhaltung • Klasse 2000 • Erste Hilfe Kurs / Notruf absetzen • Ernährungsplan, Sportplan • Baby-Buch, Ultraschallfotos • Zeitleisten, z. B. Lebenslinie mit typischen Gegenständen, Bildern • erzählende Texte aus Lesebüchern oder Ganzschriften • Aussehen und Gewohnheiten von Mädchen – Jungen und Frauen – Männer • Rollenspiele • „Ich sag Nein“ |

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Gewährleistung von Primärerfahrungen und direktem Kontakt zu Tieren und Pflanzen
- Hinführung zum selbstständigen Experimentieren: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Recherche nach Sachinformationen in verschiedenen Medien, z. B. Sachbücher, Lexika, Modelle, Bestimmungsliteratur, Internet (Kindersuchmaschinen, digitale Tools), Filme, DVDs, Fotos (siehe Europäischer Lehrplan Deutsch L1 -Primarstufe)
- Lehrfilme nach entsprechenden Arbeitsaufträgen aktiv anschauen und auswerten
- Sammlungen für den Unterricht anlegen: z. B. Themenheft, Herbarium
- Verschiedene Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen: z. B. Plakate, Ausstellungen, Wandzeitungen
- Strukturierungs- und Systematisierungshilfen einsetzen, z. B. Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten
- Nutzung digitaler Medien

Hinweise

- Beim Umgang mit Pflanzen und Tieren artgerechte Haltungsbedingungen, Hygienemaßnahmen, Allergien und Naturschutzbestimmungen beachten!

Magnetismus und Recycling**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Magnetismus**

Die Schülerinnen und Schüler

- halten beim Spiel mit Magneten Beobachtungen fest,
- beschreiben die Eigenschaften von Magneten,
- kennen einige Bereiche, in denen Magnete verwendet werden (z. B. Kühlschrank, Kompass),
- erfahren, dass Magnete andere magnetische Materialien abstoßen oder anziehen,
- verwenden Magnete um damit Gegenstände aufzuheben und zu halten.

Recycling

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Bewusstsein, dass Materialien (z. B. Papier, Glas, Kunststoff) wiederverwendet werden, um neue Produkte zu erzeugen,
- sortieren verschiedene Materialien für Recycling,
- beschreiben den Prozess der Wiederverwertung und erklären deren Vorteile für die Allgemeinheit,
- finden heraus, ob Recycling in der Schule oder in der Umgebung durchgeführt wird (z. B. in der Nachbarschaft, zu Hause, im Schwimmbad).

Verbindliche Inhalte**Hinweise zur Umsetzung****Magnetismus**

- Anziehung und Abstoßung

- magnetisierbare Materialien, Magnetpole, Kompass
- Spielgeräte: Magnettafel, Magnetstift
- Experimente: Magnetbilder
- Prinzip der Müllsortieranlage

- Müllvermeidung und Mülltrennung

- Mehrweg statt Dosen oder Einwegverpackungen
- Brotdose statt Alufolie
- Minimierung von Kunststoffverpackungen, Reduktion des Papierverbrauchs, Nutzung von Recyclingpapier

- ökologische Aspekte des Konsumverhaltens

- Abfallvermeidung, Energieverbrauch (s. Themenfeld Technik)

Elektrizität und Energie**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Elektrizität**

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen verschiedene Stromquellen,
- finden heraus, wo überall Strom verwendet wird (z. B. in der Schule, zu Hause, in der Schulumgebung),
- konstruieren einen einfachen Stromkreis,
- führen einfache Experimente mit Strom durch (z. B. Materialien, die Strom leiten/nicht leiten),
- verstehen, wie einfache Elektrogeräte funktionieren (z. B. Lichtschalter, Türglocke),
- sagen vorher, was bei einem Experiment mit Strom passieren wird,
- werden sich der Gefahren des Stromes bewusst.

Energie

Die Schülerinnen und Schüler

- kennen konkrete Beispiele, wie Energie von einer Form in eine andere umgewandelt wird (z. B. Bewegung – Wärme, Nahrung – Bewegung),
- experimentieren mit verschiedenen Materialien um nachzuweisen, dass Energie auf unterschiedliche Art und Weise umgewandelt bzw. übertragen werden kann,
- ermitteln und diskutieren einfache Energieübertragungsketten (z. B. die Position von Sonne, Pflanzen, Tieren und Menschen in der Energiekette),
- finden heraus und diskutieren, wo Energie im Alltag gebraucht wird und woher sie kommt (z. B. verschiedene Transportmittel, Nahrung, Heizung in der Schule/zu Hause),
- nennen verschiedene Quellen nachhaltiger Energie nennen und beschreiben ihre Hauptverwendung.

Elektrizität und Energie

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|---|---|
| <p>Elektrizität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stromkreislauf • Gefahren • Wirkungen, z. B. Wärme, Licht, Bewegung • elektrische Leitfähigkeit verschiedener Stoffe <ul style="list-style-type: none"> • Energieformen, Energieträger und Formen alternativer Energiegewinnung <ul style="list-style-type: none"> • ökologische Aspekte des Konsumverhaltens | <ul style="list-style-type: none"> • Stromkreis mit Batterie und Lampe bauen • Schaltskizzen zeichnen • Leitfähigkeit von Metallen, Salzlösung, Glas, Holz • Versuch: „Zitronenbatterie“ • Beleuchtungsanlage für die Puppenstube bauen • Lichtanlage beim Fahrrad • elektrische (Modell-)Eisenbahn • Bau eines „heißen Drahtes“ • Sicherheitsvorkehrungen <ul style="list-style-type: none"> • Wärmenergie, Lichtenergie, chemische Energie (Batterie) • fossile Brennstoffe: Kohle, Erdgas, Erdöl • alternative Energieträger: Sonnenenergie, Wind-, und Wasserkraft, Biomasse, Erdwärme • selbstgebautes Wasserrad • Stromkreis mit Solarzellen bauen, Solarauto • Experimente zu Solarenergie, Windkraft, Wasserkraft oder Dampf als Antrieb • Experimente zur Wärmeisolation und zum Sonnenschutz durch Stoffe • Solarofen, Sonnenkraft schafft Bewegung <ul style="list-style-type: none"> • Wo kann Energie entweichen? • Energiesparmaßnahmen und umweltbewusstes Verhalten in Klasse, Schule und zu Hause • „Ausbildung zum Energiedetektiv“ |

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Versuche durchführen: Vermuten, Beobachten, Beschreiben, Messen und Vergleichen
- Versuchsskizzen zeichnen
- Anwendung verschiedener Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z. B. Ausstellung der Schülerarbeiten in Klassensaal und Schulhaus, Präsentationen vor anderen Klassen, Dokumentation in der Schülerzeitung oder auf der Schul-Homepage, Verkauf gebastelter Objekte zu besonderen Anlässen (Weihnachtsbasar, Schulfest)
- Planen, Bauen, Konstruieren und Erfinden einfacher, praktischer und fantasievoller Geräte, Gegenstände oder Objekte (*siehe Lehrplan Kunsterziehung*)
- Montage, Demontage und Analyse einfacher Geräte, z. B. Kugelschreiber
- Nutzung digitaler Medien

• Hinweise

- Im Vordergrund stehen die zu beobachtenden Phänomene, die durch systematische Versuche und Verfahren erlebt werden. Fachwissenschaftliche Erklärungen können in kindgemäßer Form bereits angeboten werden, sind jedoch nicht der Schwerpunkt.
- Sicherheits- und Umweltaspekte beachten

Stadt und Wasserkreislauf**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Meine Stadt**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die wichtigsten Merkmale und Dienstleistungen einer Stadt (z. B. Krankenhäuser, Banken, Theater, Schulen, Parks),
- listen die verschiedenen öffentlichen Verkehrsmittel auf,
- besprechen und zeichnen einfache Wege mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln von und zu verschiedenen Orten auf (z. B. Fußwege, Buslinien, U-Bahn-Linien),
- beschreiben die Dienstleistungen in einer Stadt (z. B. Rettung, Polizei, Post, Bibliothek, Sportanlagen, Rathaus),
- beschreiben und vergleichen das Landschaftsbild von Stadt und Land (z. B. Vegetation, Bauwerke, Geländeformen).

Der Wasserkreislauf

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Wasserkreislauf im Detail,
- fertigen eine Zeichnung des Wasserkreislaufs an,
- wiederholen die verschiedenen Aggregatzustände von Wasser und kennen deren Rolle im Wasserkreislauf.

Stadt und Wasserkreislauf

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Wohnort – Stadtteil – Gemeinde <ul style="list-style-type: none"> ○ wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten • Erkundungen • Erschließen von Räumen mit Hilfsmitteln • Kartenverständnis <ul style="list-style-type: none"> ○ Himmelsrichtungen ○ Höhenlinien ○ Legende ○ Karten mit großem und kleinem Maßstab • der Wasserkreislauf, Trinkwasser | <ul style="list-style-type: none"> • Flüsse, Berge • historische Gebäude • Unternehmen • Verwaltung, Bürgermeister/-in • wichtige historische Ereignisse und Persönlichkeiten • z. B. Besuch des Rathauses, des Heimatmuseums, der Bücherei, der Feuerwehr • Dorfrallye mit Erkundungsaufgaben • durch Uhrzeit und Sonnenstand, Himmelsrichtung, Orientieren mit Ortsplan – Stadtplan • Himmelsrichtungen, Kompass, GPS • Herstellung eines Kompasses • Gipsmodell, Styropormodell, Kartoffelmodell • unser Ortsplan - von der Wirklichkeit zum Plan • Wasserkreislauf in einem Glasgefäß simulieren • Übergänge: Verdunsten, Verdampfen, Niederschlagen (Kondensieren), Gefrieren, Schmelzen • Wasserwerk, Klärwerk besuchen • Trink- und Abwassersituation bei uns und in anderen Ländern • Bodenlabor und Quellenmodell erstellen • einfache Wasserfilter bauen |

Klima, Meteorologie und Landschaften**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Klima und Meteorologie**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben den Zusammenhang zwischen Wetter und Klima,
- vergleichen verschiedene Klimazonen und beschreiben deren Merkmale,
- lesen den Luftdruck auf einem Barometer ab,
- kennen die einzelnen Elemente einer Wettervorhersage (z. B. Wolken, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung und -geschwindigkeit),
- benennen und beschreiben Geräte, die für eine Wettervorhersage verwendet werden (z. B. Satelliten, Bojen, Thermometer),
- bauen eine einfache Wetterstation.

Landschaften

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Landschaften aus verschiedenen Regionen der Welt (einschließlich Vegetation, Bauwerke, Geländeformen),
- beschreiben die Auswirkungen des Klimas auf die Landschaft (z. B. auf Vegetation und Landwirtschaft).

Das Saarland in Europa

Die Schülerinnen und Schüler

- erkunden und beschreiben wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten der eigenen Gemeinde, der Region, des Saarlandes und Europas,
- beschreiben geographische Räume in ihren Grenzen,
- orientieren sich im Heimatraum und im Saarland mit Hilfe von Karten und Plänen,
- fertigen einfache Karten und Pläne an,
- entwickeln Vorstellungen von Entfernung.

Klima, Meteorologie und Landschaften

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Wetter <ul style="list-style-type: none"> ○ Entstehung von Niederschlag (Regen, Schnee, Hagel) Gewitter und Wind • Klima: <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterschied Wetter/Klima ○ Klimawandel: Ursachen, Wirkungen, Folgen und Klimaschutz • Region/Saarland <ul style="list-style-type: none"> ○ wichtige geographische, historische, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gegebenheiten • Wirtschaftsstrukturen im Wandel | <ul style="list-style-type: none"> • Wetterexperimente, z. B. Wasser in der Luft, Wolken in der Flasche • multimediales Projekt: „die Wetterfrösche“ • Naturkatastrophen, z. B. Wirbelstürme, Schneestürme, Dürre • Versuche zur Entstehung von Blitzen: Elektrostatische Aufladung • Zunahme der Verbrennungsprozesse, Temperaturerhöhung als Folge, Veränderung von Lebensbedingungen als Folge z. B. für Eisbär • Energiesparen, alternative Energienutzung • ausgewählte Flüsse, Berge, Städte, politische Grenzen, Verkehrswege • Baudenkmäler • wichtige (Industrie- und Wirtschafts-) Unternehmen • Regierung • wichtige historische Ereignisse und Persönlichkeiten • wichtige Persönlichkeiten, z. B. aus Kultur, Politik, Wissenschaft und Sport • französische Einflüsse in Sprache, Kultur, Lebensart • Barockbauten des Friedrich Joachim Stengel • Landwirtschaft, Bergbau, Industrie, Tourismus, Wissenschaft, Forschung, Technik, Hightech, Dienstleistungen |

Klima, Meteorologie und Landschaften

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Bundesländer <ul style="list-style-type: none">• regionale und überregionale aktuelle Ereignisse | <ul style="list-style-type: none">• Bundesländer und ihre Hauptstädte, Lage in Deutschland, stumme Karten• Nachbarländer Deutschlands: Hauptstädte, Lage in Europa, stumme Karten, Autokennzeichen, Flaggen• Saarland, in Deutschland, Europa und der Welt <ul style="list-style-type: none">• z. B. große sportliche und kulturelle Ereignisse und Veranstaltungen, politische Ereignisse, Naturkatastrophen |

Die Urgeschichte**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Urgeschichte**

Die Schülerinnen und Schüler

- werden mit Aspekten des Lebens der Menschen in der Urzeit vertraut und beschreiben diese (z. B. Ursprünge, Häuser, Siedlungen, Lebensmittel und Landwirtschaft, Kleidung, Waffen und Werkzeuge, kulturelle und künstlerische Leistungen und Bestattungspraktiken),
- sammeln, erforschen und besprechen unterschiedliche Beweismaterialien aus einer bestimmten Epoche (z. B. Bilder von Werkzeugen, Höhlenkunst),
- stellen die verschiedenen Epochen auf Zeitleisten dar,
- listen die wichtigsten Merkmale jeder Epoche auf (z. B. Steinzeit, Bronzezeit).

Verbindliche Inhalte**Hinweise zur Umsetzung**

- Leben in längst vergangenen Zeiten: Dinosaurier, Steinzeit, Antike, Mittelalter

Historische Zeitleisten und Mittelalter**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Historische Zeitleisten bis heute**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln ein Verständnis für Zeit, die zeitliche Abfolge sowie die zeitliche Einordnung von Menschen, Objekten und Ereignissen innerhalb eines größeren historischen Abschnitts,
- stellen Menschen und Ereignisse der Vergangenheit - mit dem Schwerpunkt auf verschiedene historische Abschnitte in Europa - unter Verwendung verschiedener einfacher Zeitleisten dar,
- verwenden Wörter und Ausdrücke, die bei der Aufzeichnung von Daten und Zeit verwendet werden (z. B. v.Chr., n.Chr., Epoche, Periode).

Mittelalter

Die Schülerinnen und Schüler

- werden mit verschiedenen Aspekten des Lebens der Menschen im Mittelalter vertraut und beschreiben diese (z. B. Häuser, Kleidung, Landwirtschaft, Essen und Kochen, Menschen bei der Arbeit, Waffen und Werkzeuge, Sprache(n), Kultur, Kunst und Musik, Freizeit, Geschichten von berühmten Personen aus dem Mittelalter),
- verstehen und erklären das Feudalsystem.

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- Einführung in das Kartenverständnis als durchgängiges Prinzip vom 1. bis 4. Schuljahr (von der Wirklichkeit über das einfache Modell zur Skizze und zur Karte) gewährleisten
- Tabellen, Skizzen, Zahl- und Maßangaben, Zeitleisten als Strukturierungs- und Systematisierungshilfen herstellen und verwenden (siehe Lehrplan Mathematik)
- Nutzung verschiedener Medien zur Informationsbeschaffung, z. B. Sachbücher, Fotos, Filme, einfache Karten, Modelle, Internet (siehe Lehrplan L1)
- Formen der Dokumentation und Präsentation von Einzel- und Gruppenergebnissen, z. B. Plakate, Wandzeitungen, Foto- und / oder Videodokumentationen, Ausstellungen (siehe Lehrplan L1)
- Nutzung digitaler Medien

Kultur und Gesellschaft**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Kulturerbe und Gesellschaft**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und diskutieren, warum eine Gesellschaft Regeln folgen muss (z. B. Straßenverkehrsordnung, Sicherheitsvorkehrungen),
- beschreiben und diskutieren die Notwendigkeit, Kulturerbe zu erhalten (z. B. örtliche und nationale Traditionen, Monumente).

Verkehrserziehung**Die Schülerinnen und Schüler**

- nehmen auf der Basis einer umfassenden Bewegungs- und Wahrnehmungsschulung sicher, umsichtig und regelbewusst als Radfahrer und Nutzer öffentlicher Verkehrsmittel am Straßenverkehr teil (fakultativ in Jahrgangsstufe 4).

Verbindliche Inhalte

- Regeln, Rechte und Pflichten in der Klasse
- Regeln in der Demokratie
 - Mehrheitsentscheidung
 - Meinungsfreiheit
 - Konflikte: Entstehung, Vermeidung und Lösungen, konstruktive Konfliktlösungsstrategien
- Höflichkeits- und Umgangsformen

Hinweise zur Umsetzung

- Klassen- und Hausordnung
- Klassensprecher
- schülergeleitete Gesprächsrunden
- Verbindung zwischen Klassenregeln und gesellschaftlichen Regeln
- Zeitungslektüre, aktuelle Beispiele
- Menschenrechte, Kinderrechte
- Unterschiedliche Sichtweisen anerkennen, eigene Lösungsvorschläge machen
- Kompromisse finden und eingehen
- Klassenrat
- Schülermediation als Schulprojekt
- Pünktlichkeit
- Verhalten in Kino, Konzert und Theater
- Materialsammlung Respekt & Co
www.aktion-respekt.de

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Verkehrserziehung <ul style="list-style-type: none"> ○ Radfahrausbildung ○ Verkehr und Lebensqualität (z. B. Umwelt, Gesundheit, Mobilität) | <ul style="list-style-type: none"> • Fahrrad-Werkstatt • das verkehrssichere Fahrrad • verantwortungsbewusstes Verhalten an der Haltestelle, beim Ein- und Aussteigen, während der Fahrt • Warum gibt es Staus? Wie kann man sie vermeiden? • Nutzen von Verkehrsmitteln • Verbesserungsvorschläge für Verkehrsplanungen aus Sicht der Kinder • Mitwirkung an der Veränderung einer für Kinder relevanten Verkehrssituation in der Kommune – mit der Gelegenheit, dabei kommunale Institutionen und Handlungswege kennen zu lernen |

Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit**Verbindliche Kompetenzerwartungen****Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und diskutieren die Notwendigkeit der Erhaltung der Natur (z. B. Nationalparks, Lebensräume),
- erkennen die Notwendigkeit der Verringerung der Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf die Umwelt,
- erklären, warum es wichtig ist, umweltfreundlich zu handeln (z. B. Recycling, Verringerung der persönlichen CO₂-Bilanz).

Konsum und Werbung

- reflektieren die Wirkungsweise von Werbung und erkennen Konsumverhalten.

| Verbindliche Inhalte | Hinweise zur Umsetzung |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • bewusster Umgang mit Energie und Wasser | <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten des Energiesparens in der Schule und zu Hause: z. B. durch Stoßlüften, Türen/Fenster schließen, Energiesparlampen, in Pausen Licht ausschalten • Möglichkeiten des Wassersparens in der Schule und zu Hause: z. B. bei Toilettenspülung, tropfende Wasserhähne vermeiden, Duschen statt Baden |
| <ul style="list-style-type: none"> • Konsum und Werbung <ul style="list-style-type: none"> ○ Analyse von Werbeanzeigen und Werbespots ○ Reflexion des eigenen Konsumverhalten ○ Chancen und Gefahren von digitalen Medien | <ul style="list-style-type: none"> • Was Werbung mit uns macht: Bedürfnisweckung, „Markenzwang“, Appell ans Gefühl • Erkennen und Einschätzen von Werbung, Mode, Idolen und Musik als Vermittler von Wunschvorstellungen, Trends, Werten und Lebensstilen |

Vorgaben zum Erwerb von Methodenkompetenz

- bewusstes Training von Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
- Gesprächskreise, Rollenspiele (siehe Lehrplan L1)
- Anleitung zum sachgerechten Umgang mit Materialien und zur systematischen Organisation des eigenen Arbeitsprozesses
- Hausaufgabentraining
- Nutzung digitaler Medien
- Aspekte des „Lernen lernens“ betreffen alle Fächer, können im Sachunterricht aber gezielt reflektiert und trainiert werden
- Kooperationsmöglichkeiten mit den Eltern und der Nachmittagsbetreuung nutzen